Mauereidechse

Podarcis muralis (LAURENTI 1786)

Common Wall Lizard

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

FFH: Anhang IV
Rote Liste Österreich: EN
Oberösterreichisches Naturschutzgesetz: vollkommen geschützt

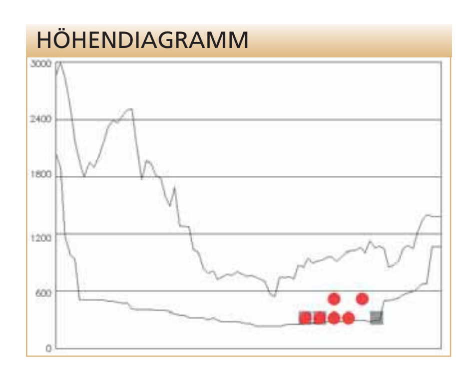


Foto: J. Limberger, Juni 2004, NG Urfahrwänd Linz

RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
vor 1990	5	1,2
ab 1990	7	1,7
Gesamt	8	2,0

HÖHENDIAGRAMM



VERBREITUNG

Die Mauereidechse hat ihre Hauptverbreitung im nördlichen Mittelmeerraum von Mittel/Südspanien im Westen über das Festland Italiens, den gesamten Balkan und große Teile Griechenlands bis Anatolien im Osten. Ihre nördliche Verbreitung reicht bis Südholland, das Rheintal in Deutschland und bis zur Donau in Ober- und Niederösterreich.

In Österreich werden außer Vorarlberg und Salzburg alle Bundesländer besiedelt.

In Oberösterreich werden ähnlich wie bei der Smaragdeidechse ausschließlich die klimatisch begünstigten Teile des Donautales, allerdings deutlich dünner, besiedelt. Entsprechend dem Vorkommen entlang der Donau liegen die höchsten Fundorte auf 540 und 520 m Seehöhe (Steiner Felsen / Schlögener Schlinge), ein Großteil (89%) aber auf Donauniveau zwischen 260 und 320 m.

LEBENSRAUM

Die Mauereidechse kommt in Oberösterreich praktisch ausschließlich im Verbreitungsgebiet der Smaragdeidechse, allerdings deutlich seltener, vor. In den klimatisch begünstigten Bereichen des Donautales bevorzugt sie die am spärlichsten bewachsenen und steilsten, großteils felsigen Abschnitte. Österreichweit ist sie vorwiegend in Gegenden mit Jahreswärmesummen von 90°C und mittleren Jahresniederschlagsmengen von weniger als 1000 mm anzutreffen. Durch die Konzentration ihrer Aktivitäten auf die Felspartien des jeweiligen Vorkommensgebietes ist sie von der sympatrisch vorkommenden Smaragdeidechse etwas abgegrenzt (siehe dazu auch CABELA et al. 2001). Durch die deutlich schlankere und leichtere Körperform ist sie besser an das Klettern an Felsen angepasst und kann so eine direkte Konkurrenz mit der größeren Smaragdeidechse weitgehend vermeiden.

BESTAND

An den bekannten Fundpunkten im Donautal bestehen laut den vorliegenden Mengenangaben offenbar vitale Populationen. So konnten bei den Urfahrer Wänd bis zu 30 Individuen, im Steinbruch bei Innzell (Schlögener Schlinge) mehr als 15, am Dürnberg in Ottensheim bis zu 12 und selbst an den schwer zugänglichen Steiner Felsen bis zu fünf Individuen beobachtet werden.

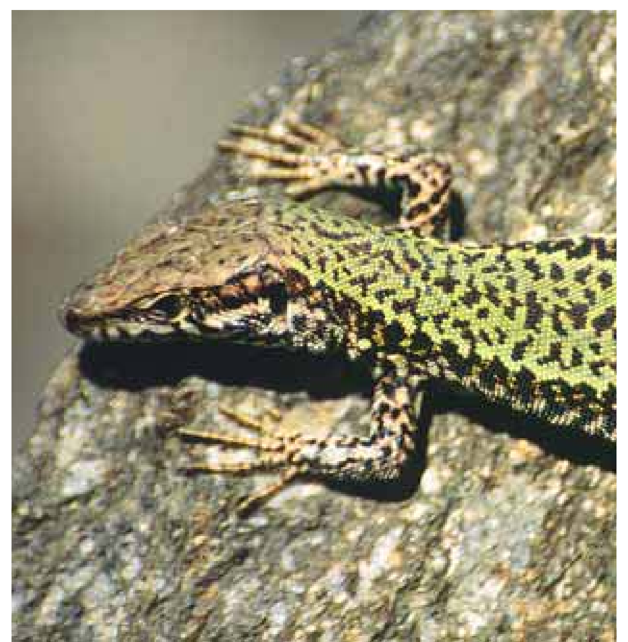


Foto: W. Weißmair, 11. August 2007, Inzell/Donau, Unterart fraglich

BEMERKENSWERTES

Die Population der Mauereidechse in Oberösterreich wurde in der Vergangenheit von Einbürgerungen der nicht heimischer Unterarten *P. m. brueggemanni* und *P. m. maculiventris* beeinflusst. Während *P. m. brueggemanni* (nach GRUSCHWITZ & BÖHME 1986 vermutlich synonym mit *P. m. nigriventis*) zwischen 1935 und 1940 im Raum Passau eingebürgert wurde (MERTENS & WERMUTH 1960), erfolgten 1932 Aussetzungen von etwa 130 Exemplare von *P. m. maculiventris* im Bereich von Linz (LENTNER 1936; SOCHUREK 1978, 1982). Ob zu diesem Zeitpunkt Populationen der Nominatform in Oberösterreich existierten, ist nicht nachgewiesen. Nach MERWALD (1981) war diese südliche Art in Oberösterreich nicht beheimatet, er führt die Nominatform aber gemeinsam mit *Podarcis m. maculiventris* an. Über den Verlauf der weiteren Ausbreitung der beiden Unterarten, bzw. ihren aktuellen Staus gibt es keine schlüssigen Untersuchungen wie z.B. genetische Analysen. WAITZMANN & SANDMAIER (1990) und CABELA et al. (2001) gehen davon aus, dass es in Oberösterreich keine autochthonen Vorkommen der Nominatform gibt!

JOHANNES MOSER